

8/9. Nov. 14

IHK befürchtet „schleichenden Tod“

Händler klagen über Geschäftseinbußen und fordern Kurzzeit-Parkplätze zurück – Thema im Verkehrsausschuss

VON ANDREAS SEILER

Murnau – Seit Jahren wird an einem Verkehrskonzept für den Murnauer Untermarkt herumgedoktert. Doch die Probleme lassen sich offenbar nicht in den Griff bekommen – und die Kritik ebbt nicht ab. Jetzt schlagen Geschäftsleute Alarm: Sie machen den Wegfall der Kurzzeit-Parkplätze für massive Umsatzrückgänge verantwortlich – und fordern eine Wiederherstellung der Pkw-Flächen. Ihnen zur Seite steht die Industrie- und Handelskammer (IHK), die in einer Pressemitteilung den „schleichenden Tod“ eines wichtigen Teils der Murnauer Innenstadt“ befürchtet – sollte die Marktgemeinde nichts unternehmen. Das Thema kommt in der Sitzung des Verkehrsausschusses am Montag, 10. November, erneut aufs Tapet.

Zur Erinnerung: Nach einem politischen Beschluss vor rund zwei Jahren wurde der Abschnitt zwischen Angerbräu und Rathaus-Eck zum verkehrsberuhigten Geschäftsbereich erklärt. Seitdem gilt Tempo 20, vier Parkplätze im Bereich der Lavazza-Bar fielen weg. Raserei, Staus und Lärm sollten damit eingedämmt werden.

Doch positive Effekte kann Arif Aydin, der im Untermarkt Obst und Gemüse verkauft („Früchte und mehr“), nicht erkennen – im Gegenteil. Die gestrichenen Stellplätze hätten ihm schätzungsweise 40 Prozent Einbußen beschert, beklagt der Ladenbetreiber, der die IHK um Hilfe gebeten hat. Viele seiner Kunden hätten es sehr geschätzt, ihr Auto in der Einkaufsstraße für kurze Zeit abzustellen. „Die Leute kommen nicht mehr. Ich mache Verluste“, sagt er. Jetzt stehe die Zukunft seines Geschäfts auf dem Spiel.

Torsten Kurz, Inhaber eines Sport- und Lottogeschäfts („Sport & Travel Service“), sieht es ähnlich: „Das tut uns allen weh. Das kostet uns Geld“, erklärt er. Er habe nicht den Eindruck, dass die besagten Eingriffe das Verkehrsaufkommen entschärft hätten. „Das hat nichts gebracht. Der Untermarkt ist ungemütlicher geworden.“

„Durch den Wegfall der Kurzzeit-Parkplätze am Untermarkt sind die Läden deutlich schlechter erreichbar als vorher“, moniert auch Gerhard Lutz, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Gremiums Garmisch-Partenkirchen. Viele Kunden ver-



Ortstermin mit dem IHK-Vertreter Joseph Seybold (M.): Gemeinderat Welf Probst (l.) und Geschäftsmann Arif Aydin erläutern die Probleme im Untermarkt.

FOTO: SEHR

zichteten daher auf kleine Erledigungen und Besorgungen im Ortszentrum, was im Einzelhandel zu „teilweise existenzbedrohenden Geschäftseinbußen“ geführt habe. Joseph Seybold, IHK-Referent für Stadtverkehr, betont: „Die Marktgemeinde darf nicht einfach zuschauen, wenn immer mehr alteingesessene Einzelhändler in die Breddouille kommen.“ Der gesamte Ortskern könne in eine

„Abwärtsspirale“ geraten.

Die Chancen, dass die Geschäftsleute die Parkplätze wiederbekommen, stehen nicht schlecht. Denn die Rathaus-Verwaltung will in der besagten Sitzung am Montag für den Untermarkt das Konzept einer Einbahnstraße (in Richtung Süden) vorschlagen. Der Grund: Die Verkehrsstärke habe nicht abgenommen, es bestehe Handlungsbedarf, um die Blechla-

winen in den Griff zu bekommen, erklärt Florian Krammer, Leiter des Ordnungsamtes. In diesem Zusammenhang könne man über die Wiedereinführung von Stellflächen reden.

Neu ist die Idee einer Einbahnstraße nicht. Schon öfters kam diese in der politischen Debatte auf – und wurde wieder verworfen. Die Regelung ist umstritten. Beispielsweise hält Freie-Wäh-

ler-Chef Welf Probst nichts davon. Damit werde der Verkehr nur in die Außenbereiche verlagert und Murnaus „gute Stube“ geschwächt, argumentiert der Handwerksmeister, der im Untermarkt einen Raumausstatterbetrieb hat. „Man muss das Zentrum gut erreichen können. Nur von Cafés können wir nicht leben.“

Die Freien Wähler haben ein eigenes Konzept zur Verkehrsberuhigung erarbeitet. Dazu zählen etwa eine Fahrbahnverengung, breitere Gehwege und Querungshilfen für Fußgänger. Auch die Parkplätze hält Probst für „diskussionswürdig“.

Die Sitzung

des Energie-, Umwelt- und Verkehrsausschusses am Montag, 10. November, beginnt um 18 Uhr im Rathaus. Neben der Verkehrsberuhigung im Untermarkt stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Änderung der Beschilderung im Bereich Längelfeldweg/Lindenthal und umliegende Straßen, Art der Ausführung für Beschilderung 2. Reihe, Antrag der Freien Wähler auf Einrichtung einer Zone 30 im Bereich südlich der Kocheler Straße, Vorstellung des Gewässerentwicklungskonzepts, Eröffnung eines „Sonnenackers“.